

## >>> Protokoll des Stadtteilplenums vom 21.04.2009

Datum: 21.04.2009 (19:05 Uhr bis 21:15)  
Ort: Nachbarschaftstreff, Rostocker Straße 32  
Moderation: Susanne Torka  
Protokoll: Anna Galda, Heike Thöne  
(QM Moabit West)  
Teilnehmer: ca. 25 Personen

### Tagesordnung

Das Stadtteilplenum steht im April im Zeichen der im Kiez statt findenden Projekte. Eine Auswahl wird an diesem Abend von den jeweils Verantwortlichen vorgestellt.

TOP 1 Jugendtheaterwerkstatt Moabit/ JugendtheaterBüro Berlin  
TOP 2 Zentrum für interreligiösen Dialog e.V.  
TOP 3 Al Badil | Vätertreff des KARAME e.V.  
TOP 4 Das Jugendhaus B8  
TOP 5 MoabitMachtMobil  
TOP 6 Termine und Sonstiges

---

Das Stadtteilplenum wird von einem Mitarbeiter des IRS aus Erkner für das Forschungsprojekt aufgezeichnet.

---

### TOP 1 Jugendtheaterwerkstatt Moabit (JTW)/ JugendtheaterBüro Berlin

Anne Lemberg (Projektleitung) und Ahmed Shah (künstlerischer Leiter des Projektes) stellen das Projekt JugendtheaterBüro Berlin vor.

Von 2006 bis zum Dezember 2008 lief das Projekt Jugendtheaterwerkstatt Moabit, das auch vom Quartiersmanagement Moabit West mitfinanziert wurde. Das Projekt fand seiner Zeit im Jugendclub Schlupfwinkel statt. In dieser Zeit wurden mit Jugendlichen aus Moabit drei Theaterstücke entwickelt und vor viel Publikum gezeigt. Das letzte Stück der Jugendtheaterwerkstatt war „Der Sprung“ und hatte im April 2008 im Theater Engelbrot seine Premiere. Es folgte im Herbst 2008 eine Tour durch ganz Deutschland und Ende 2008 wurde das Stück auf den Berliner Festspielen als eine von 20 herausragenden Jugendproduktionen ausgezeichnet. Das Projekt JugendtheaterBüro Berlin knüpft an die erfolgreiche Arbeit der JTW an. Träger ist der Verein Initiative Grenzen Los! - Verein für emanzipative Bildung und kulturelle Aktion. Das Projekt wird über das Bundesprogramm XENOS zu 70% für 3 Jahre (Sommer 2009 bis Sommer 2012) gefördert. Die Ziele des Projektes sind:

- > Empowerment von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit und ohne Migrationshintergrund aus schwierigen sozialen Verhältnissen
- > themenbezogene politische Bildung im außerschulischen Bereich
- > Förderung des Zugangs benachteiligter Jugendlicher zu Kunst und Kultur
- > Künstlerische/ kreative Befähigung Jugendlicher und junger Erwachsener
- > Integration Benachteiligter in arbeitsmarktorientierte und berufsvorbereitende Maßnahmen
- > neue, innovative Formen der Berufsvorbereitung und –orientierung
- > Verankerung kultureller Projekte im „Kiez“
- > Vernetzung von außerschulischen Jugendtheatergruppen auf lokaler, (inter)nationaler Ebene sowie berufsorientierender, sozialer und kultureller Institutionen

(aus: Kurzkonzept des JugendtheaterBüros Berlin, <http://grenzen-los.eu/?p=33>)

Aus der bisherigen Arbeit mit den Jugendlichen hat das Projektteam gelernt, dass viele der Teilnehmenden gar nicht direkt auf der Bühne stehen wollen, sondern stattdessen den Theaterbetrieb außerhalb der Bühne als Betätigungsfeld für sich entdecken wollen. Im neuen Projekt wird diesen Ansprüchen Rechnung getragen, indem ein Theaterfestival (*Freedom Festival 2011*) bis zum Herbst 2011 von Jugendlichen initialisiert und organisiert werden soll. In den

Bereichen Büro, Theater (Trainingsangebote realisieren und eigene Stücke erarbeiten), Film (über das Internet werden Filme rund um das Projekt veröffentlicht) und Technik (Ton, Licht, Kostüm, Bühnenbau, Maske) können die Jugendlichen ihre individuellen Fähigkeiten entdecken, ausleben und durch Anleitung professionalisieren. Sie tragen dabei die Verantwortung für den Erfolg des Festivals mit. Die Kooperationspartner im Projekt sind die Berliner Festspiele und das Haus der Kulturen der Welt. Langfristiges Ziel ist es nach Erfolg des Festivals dieses in einem ein- bis zweijährigen Rhythmus als Regelprojekt verankern zu können.

**Frage:** Wie schätzen Sie die Chance ein, dass sich aus dem Projekt konkrete Berufsperspektiven für die Jugendlichen ergeben? Und: Haben Sie in diesem Zusammenhang auch darüber nachgedacht, mit den Filmstudios in Potsdam-Babelsberg Kontakt aufzunehmen?

Anne Lemberg: Mit den Filmstudios Babelsberg haben wir bisher keinen Kontakt aufgenommen. Zu der Frage der Berufsperspektive: Mit dem Projekt können wir keine professionelle Ausbildung im jeweiligen Bereich gewährleisten, da die Ausbildung bei den Mitwirkenden am Projekt in diesem Umfang nicht vorhanden ist.

Ahmed Shah: Ergänzend ist zu sagen, dass die Jugendlichen durch die Teilnahme am Projekt eine umfangreiche Vorbereitung auf den Beruf erfahren und wertvolle Kontakte zu späteren Praktika anbietenden Institutionen oder Ausbildungsbetrieben knüpfen können.

Für das aktuelle Projekt JugendtheaterBüro Berlin ist das Team noch auf der Suche nach weiteren Kooperationen, Ko-Finanzierungsmitteln und Engagierten für einen zu gründenden wissenschaftlichen Beirat oder als Schirmherrschaft/Schirmfrauschaft. Weitere Informationen zum Projekt sowie die Kontaktdaten von Anne Lemberg und Ahmed Shah sind auf der Internetseite des Vereins unter: [www.grenzen-los.eu](http://www.grenzen-los.eu) zu finden.

## **TOP 2            Zentrum für interreligiösen Dialog e.V. (ZiD e.V.)**

[Die PowerPoint-Präsentation zu diesem Tagesordnungspunkt finden Sie auf der Internetseite des Quartiersmanagement Moabit West ([www.moabitwest.de](http://www.moabitwest.de)) unter der Rubrik Bürgerbeteiligung: Das Stadtteilplenum abgelegt!]

Thomas Büttner, Regina Backhaus und Volker Tepp stellen die aktuellen Projektes des Zentrums für interreligiösen Dialog Berlin-Moabit e.V. vor.

Thomas Büttner stellt einleitend kurz das Ziel des ZiD e.V. vor: Ziel ist es, den Dialog der Religionsgemeinschaften und das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Religionszugehörigkeiten und Kulturen in Berlin Moabit zu befördern. Die Mitglieder des Vereins gehören in der Mehrheit unterschiedlichen Religions- und Glaubensgemeinschaften an und leben in Moabit. Grundsätzlich hat sich der Verein mit seiner Gründung 2007 zwei Schwerpunkte gesetzt: Zum einen die *interkulturelle und interreligiöse Stadtteilarbeit* durch Gesprächsrunden, Führungen durch die Religionshäuser Moabits sowie den Besuch von Schulklassen und der *Aufbau und die Vermittlung interreligiösen Wissens und interreligiöser Kompetenz* durch Seminare und Schulungen zu verschiedenen Religionen und dem Austausch zwischen diesen. Nach der Kurzvorstellung des ZiD e.V. werden die drei aktuellen Projekte des ZiD e.V. vorgestellt. Unter dem Motto „Für ein friedliches und zukunftsfähiges Zusammenleben der verschiedenen Religionen und Kulturen in Berlin Moabit“ stehen die Projekte:

- 1)        *Religiöse und kulturelle Vielfalt und Zusammenarbeit vermitteln: Angebote für Schulen, Jugendeinrichtungen und Migrantenorganisationen*  
  
Ansprechpartnerinnen:    Anna Traub, Gülden Ediger  
Kurzcharakteristik:        Besuch von Schulklassen und anderen Jugendgruppen, Information und Austausch zu den Religionen in Moabit sowie Projekte zur Förderung der interreligiösen und interkulturelle Verständigung zwischen Jugendlichen.  
Förderprogramm:            Aktionsprogramm »Vielfalt fördern – Zusammenhalt stärken« der Berliner Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
  
- 2)        *Väter und Söhne gemeinsam stärken!*  
  
AnsprechpartnerInnen:    Volker Tepp, Mahmoud Bargouth, Ranya Abou Zaher  
Kurzcharakteristik:        Gesprächsrunden und Ausflüge mit Vätern und Söhnen arabischer und türkischer Herkunft, um mehr Aufmerksamkeit und Verantwortung innerhalb der Familie zu

Förderprogramm: lernen.  
Programm »Berlin gegen Gewalt« der Berliner Senatsverwaltung für Inneres und Sport

3) *Von Anfang an – junge Familien, Kitakinder und Grundschüler lernen den Umgang mit Vielfalt*

Ansprechpartnerin: Regina Backhaus  
Kurzcharakteristik: Im spielerischen Umgang sollen Kita- und Grundschul Kinder die Vielfalt der Religionen kennen lernen und erfahren.  
Förderprogramm: Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Integrationsfonds kofinanziert.

**Frage:** Im Bezug auf das zuletzt vorgestellte Projekt würde ich gerne wissen, wie es mit den Müttern und Töchtern steht, denn diese sind die Gruppen, die oftmals diskriminiert, geschlagen, unterdrückt werden?

Volker Tepp: Der Fokus auf die Väter und Söhne war bei dem Projekt von Senatsseite vorgegeben.

**Frage:** Wie kann ich mir bei dem Schlichter-Projekt die „Logistik“ vorstellen, d.h. wie kommen die jungen Mediatoren zum Ort des Geschehens?

Volker Tepp: Die Jungen machen die Schlichterarbeit ehrenamtlich. Wenn es zu einer Situation kommt, in der sie gefragt sind, kann der Kontakt zu mir aufgenommen werden und es wird dann ein Team aus zwei Schlichtern zusammengestellt und ein kurzfristiger Termin (von einem Tag auf den anderen) ausgemacht.

**Frage:** Am 26. April wird über das Begehren „Pro Reli“ abgestimmt? Wie stehen Sie dazu?

Volker Tepp: Ich persönlich werde an der Abstimmung nicht teilnehmen, weil nicht die richtigen Alternativen zur Auswahl stehen.

**Frage:** Im Stadtteilplenum im Januar stellte das Mediationsbüro Mitte das Projekt „Guter Ausgang“ mit einem ähnlichen Ansatz (peer-to-peer-Ausbildung vom Mediatoren) vor. Gab es eine Zusammenarbeit?

Volker Tepp: Wir hatten immer wieder Kontakt mit dem Mediationsbüro Mitte, es kam jedoch keine Vernetzung zustande.

**Frage:** Bezieht sich die Arbeit der Schlichter auf Moabit West oder Gesamt Moabit?

Volker Tepp: Die Schlichter sind in ganz Moabit unterwegs.

**Frage:** Wie viele Religionen sind im ZiD e.V. aktiv? Sind es mehr als zwei?

Volker Tepp: Im ZiD e.V. sind gegenwärtig mehr als zwei Religionen aktiv vertreten. Über die Mitarbeit mehrerer Religionen würden wir uns freuen und sind für diese offen, Wir können jedoch niemanden zur Mitarbeit im ZiD e.V. zwingen, sondern immer nur dazu einladen.

**Frage:** Wie steht es im ZiD e.V. mit dem theologischen Austausch zwischen den Religionen? Findet dieser statt?

Volker Tepp: Das ZiD e.V. möchte zum Nachdenken über die verschiedenen Religionen einladen. Dabei spielt auch der Austausch über die Identitäten der verschiedenen Religionen eine wichtige Rolle. D.h. es wird dabei auch auf theologischer Basis darüber gesprochen, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Religionen bestehen. Es wird dabei versucht, diese zu verstehen und akzeptieren zu lernen.

Anmerkung Ahmed Shah (JugendtheaterBüro Berlin): Den Ansatz der theologischen Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Religionen halte ich für sehr interessant und könnte mir vorstellen, dass dieser auch in das Theaterspiel eingebracht werden könnte.

Volker Tepp stimmt dem zu und es wird im Plenum festgehalten, dass Überlegungen über eine Zusammenarbeit statt finden sollten. Das JugendtheaterBüro Berlin und das ZiD e.V. werden sich in Verbindung setzen.

Demnächst finden Sie das ZiD e.V. im Internet unter [www.zidberlin.de](http://www.zidberlin.de).

### TOP 3      Al Badil | Vätertreff des KARAME e.V.

Sabine Sackmann (Projektleiterin) und Mohamed Zaher (Gruppenleiter) vom KARAME e.V. stellen das Projekt *Al Badil – Die Alternative* vor.

Das Anliegen des Projektes ist es, Integrations- Barrieren bei schwerpunktmäßig arabischen Migranten abzubauen, die trotz langer Zeit in Deutschland nach wie vor bestehen, sowie den gewaltfreien Dialog zwischen Vätern und Söhnen zu befördern. Dabei werden in einer ersten Stufe Sprachkompetenzen in Form regelmäßig stattfindender Deutschkurse vermittelt. In einem zweiten Schritt werden besonders bei der Zielgruppe der arabischen Väter Handlungskompetenzen zum Umgang mit der eigenen Familie vermittelt. Zwar sind Väter in arabischen Familien das Oberhaupt und treffen die wichtigsten Entscheidungen, jedoch haben die Väter dabei eine passive Rolle, da sie zwar die Entscheidungen treffen, jedoch die Kommunikation zwischen den Beteiligten meist ohne den Vater statt findet. Dies führt innerhalb der Familie zu Autoritätsverlusten, die es zu kompensieren gilt.

Das Projekt Al Badil gibt den Vätern die Möglichkeit, ihren Kindern wieder Vorbilder sein zu können, an Autorität zu gewinnen und sich darüber hinaus am öffentlichen Leben zu beteiligen.

Mit seinem Angebot will das Projekt den Vätern eine Anlaufstelle zu regelmäßigen Treffen sein. Hier sollen Diskussionen und Aktivitäten zu verschiedenen Themen organisiert werden. Als weitere Qualifikationen neben den Gesprächsrunden werden ein Deutschkurs und ein Computerkurs angeboten. Sie lernen so nicht nur den sicheren Umgang mit dem Gerät und dem Medium Internet, sondern erhöhen damit auch die Chancen auf einen Arbeitsplatz.

Über die regelmäßigen Wochenangebote des Al Badil hinaus werden in regelmäßigen Abständen Informationsabende zu verschiedenen Themen organisiert, in denen sich die Väter mit externen Referenten austauschen können.

**Frage:** Für Väter welcher Altersgruppe ist das Projekt gedacht?

Mohamed Zaher : Das Projekt ist für alle Männer ab 18 Jahren geöffnet.

**Frage:** Wie wird das Projekt finanziert?

Mohamed Zaher: Das Projekt wird über die Landeskommision Berlin gegen Gewalt finanziert.

**Frage:** Das Projekt zeigt Ähnlichkeiten mit dem des ZiD e.V. auf. Gab es zwischen Ihnen und dem ZiD e.V. eine Zusammenarbeit?

Mohamed Zaher: Es fanden ein paar Mal Gespräche mit Herrn Tepp statt, in denen wir uns zu den Projekten ausgetauscht haben.

**Frage:** Seit wann läuft das Projekt und wie viele Teilnehmer hat es?

Mohamed Zaher: Das Projekt läuft seit August 2008 und täglich besuchen uns etwa 10 bis 20 Leute. An der festen Arbeit in der Gruppe nehmen derzeit acht Väter teil.

**Frage:** Arbeiten Sie mit Vätern und Söhnen auch zusammen oder getrennt?

Mohamed Zaher: Bei Al Badil wird mit Vätern und Söhnen getrennt gearbeitet.

**Frage:** Warum ist es so ein Problem in den Familien, dass Väter und Söhne gemeinsam und miteinander kommunizieren?

Mohamed Zaher: Die familiären und persönlichen Interessen der Väter und der Söhne sind teilweise sehr unterschiedlich. In einem gemeinsamen Gespräch kommt es oft vor, dass die Söhne sehr zurückhaltend sind und nicht wirklich das Kommunizieren, was ihnen am Herzen liegt. In der Gegenwart ihrer Väter fühlen sie sich oft auch nicht verstanden oder haben ganz andere Interessen und Vorstellungen, die nicht immer mit denen der Väter konform gehen. Bei unserer Arbeit ist es deshalb wichtig, dass wir den Söhnen in separaten Runden die Möglichkeit geben, offen zu sprechen, weil sie sich dann frei genug fühlen, zu sagen, was ihnen wichtig ist.

Weitere Informationen zum KARAME e.V. und seinen Angeboten finden Sie unter: [www.karame.de](http://www.karame.de)

## TOP 4 Das Jugendhaus B8

Die große Eröffnung des Jugendhauses B8 in der Berlichingenstraße 8-12 am 3. April stellt laut Volker Tepp den Höhepunkt des seit 1991 andauernden Entwicklungsprozess für dieses Grundstück dar. Nach der Eröffnung des Hauses ist es nun an der Zeit, die Kräfte neu zu sammeln und zu bündeln, um das Jugendhaus auch wirklich zu einem Erfolg werden zu lassen. Dabei betont Volker Tepp, dass die Bethania Gemeinde zwar Träger der Einrichtung sei, aber es Akteure aus vielen anderen Bereichen waren, die an diesem gelungenen Start des B8 mitgewirkt haben. Diese Tradition soll auch zukünftig bestehen bleiben, wenn es darum geht, weitere Projekte mit allen interessierten Trägern aus Moabit zu initiieren.

Der Schwerpunkt des B8 liegt in der Gestaltung von Sport- und Außenaktivitäten für Kinder und Jugendliche in der Altersgruppe zwischen neun und 14 Jahren (die sogenannten "Lückekinder"). Dabei sollen die Jugendlichen jedoch nicht nur „bespielt“ werden, sondern das B8 auch selbst durch ihre eigenen Ideen mitgestalten. In den weiterhin geplanten Projekten sollen die Jugendlichen aktiviert und es sollen ihnen Entwicklungsperspektiven aufgezeigt werden. Auch die Jugendlichen sollen aktiv Verantwortung für das B8 übernehmen. So waren es auch zwei arabische Jugendliche, die als erste Nutzer einen Schlüssel für das B8 bekommen haben und nicht etwa die Mitarbeiter und Projektverantwortlichen, berichtet Volker Tepp. Erklärtes Ziel ist es, das Haus so lange und so oft wie möglich offen am Tag offen zu halten. Dies kann nur funktionieren, wenn sich viele Verantwortliche – Jugendliche, Träger von Projekten, Einzelpersonen, Mitarbeiter – finden, die zusammenarbeiten und das B8 als große Chance für den Stadtteil verstehen. Das Jugendhaus B8 wurde im Rahmen der Telekom-Initiative „Ich kann was!“ mitfinanziert und erhält in den nächsten drei Jahren sowohl ideelle als auch finanzielle Unterstützung. Das B8 ist eines der ersten Projekte im Rahmen der Initiative und fungiert als Kompetenzhaus. Gegenwärtig befinden sich alle in einem Sammlungs- und Orientierungsprozess, da die Organisation der vergangenen 10 Monate bis zu Eröffnung am 3. April sehr kräftezehrend war. Für die Betreuerstellen, die zum Jugendhaus gehören, werden derzeit noch qualifizierte Kräfte gesucht, die die Arbeit vor Ort unterstützen und voran treiben. In dieser Findungsphase ist der Dialog mit allen interessierten Trägern von Seiten der Bethania Gemeinde ausdrücklich erwünscht.

**Frage:** Sind im Konzept des B8 auch Kochkurse vorgesehen?

Volker Tepp: Grundsätzlich sind wir für all diese Ansätze offen und es sind auch Workshops und Kurse in dieser Richtung vorgesehen. Es ist jedoch noch nicht klar, wie das ganz konkret von statten gehen wird. Es ist jedoch zu erwähnen, dass das B8 keine Vollküche hat, sondern nur eine sog. Teeküche (vergleichbar mit einer Küche für den privaten Gebrauch), die aber auch dafür eingerichtet ist, zumindest in kleineren Gruppen Mahlzeiten zuzubereiten.

**Frage:** Wie können andere Träger und Aktive aus dem Quartier, wie z.B. die Lern- und Spielgruppe, bei der Gestaltung der B8-Angebote mitwirken? Wann gibt es dazu ein Treffen?

Volker Tepp: In alle Einzelbereiche des B8 bin ich nicht involviert. Die Ansprechpartnerin für das B8 direkt ist Dorothea Gützkow. Sie ist offen für alle Anfragen interessierter Einzelpersonen und Träger. Es ist zu betonen, dass sich das B8 derzeit in einem Aufbauprozess befindet und die Art der Einbindung von Trägern oder Einzelpersonen jeweils in Einzelfällen zu klären ist. Das B8 mit seinem Haus und dem Gelände ist ein Grundstück für alle, d.h. engagierte Menschen, nicht nur Träger und Vereine aus Moabit, sollen und können sich am Gemeinschaftsprojekt B8 beteiligen.

## TOP 5 MoabitMachtMobil

[Die PowerPoint-Präsentation zu diesem Tagesordnungspunkt finden Sie auf der Internetseite des Quartiersmanagement Moabit West ([www.moabitwest.de](http://www.moabitwest.de)) unter der Rubrik Bürgerbeteiligung: Das Stadtteilplenum abgelegt!]

Birgit Funke von berlinbewegt e.V. stellt das Projekt MoabitMachtMobil vor.

Ursprung war die Bewerbung für eine Förderung über das Projekt „Aktionsbündnisse Gesunde Lebensstile und Lebenswelten“ im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit zusammenhängenden Krankheiten des Bundesgesundheitsministeriums. In einer 6monatigen ersten Phase wurde das Projekt, das zu diesem Zeitpunkt bereits den Namen MoabitMachtMobil erhalten hatte, konzeptionell mit den beteiligten Partnern im Aktionsbündnis auf die Beine gestellt. Dabei wurden drei wesentliche Handlungsziele auf drei Handlungsebenen definiert und vor Ort im Quartier eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Träger, Räumlichkeiten und Informationsmöglichkeiten im Quartier Moabit – mit der Schwerpunktsetzung auf das QM-Gebiet und seinen Verflechtungsraum - durchgeführt. Die Handlungsziele sind Bewegung im Alltag, gesunde Ernährung täg-

lich und stressfreies Leben im Kiez. Diese werden auf den Handlungsebenen Netzwerk, räumliche Ebene sowie Bildung und Information umgesetzt.

Nach einem Auftakt-Workshop am 10. September 2008 wurde zu den drei Handlungszielen Arbeitsgruppen gebildet. Diese erarbeiteten in Einzelterminen die jeweiligen Aspekte der Handlungsziele und stellten diese am 19. November 2008 in einem Abschlussworkshop vor. Daran anschließend wurden das Leitbild MoabitMachtMobil erarbeitet und erste Pilotprojekte angeschoben. Z.B. wurden Quartiersstadtpläne, die Bewegungs- und Erholungsmöglichkeiten für verschiedene Zielgruppen anzeigen, entwickelt und getestet. Weiterhin wurde mit Kindern der James-Krüss-Grundschule das Projekt *Bewegt unterwegs* erstmalig durchgeführt. Dabei wurde der Weg von der Schule zum Hort auf Barrieren und Möglichkeiten der interessanteren und vor allem bewegungsreicheren Gestaltung untersucht. Mit diesen Pilotprojekten endete die erste Phase der Programmförderung und das Projekt würde mit seinem Antrag auf die zweite Förderphase nicht berücksichtigt.

Nichtsdestotrotz soll das durch die erste Phase aufgebaute Netzwerk für Moabit erhalten bleiben. Dabei stellt sich jedoch gegenwärtig die Frage, wie dies mit nur ehrenamtlichem Engagement zu realisieren ist. Gegenwärtig wurden und werden verschiedenen Anträge zu Einzelprojekten gestellt und laufen damit unter dem Dach von MoabitMachtMobil weiter. Weiterhin wird am 11. und 12. Juli das Moabiter Sportfest statt finden. Dabei sollen sich die verschiedenen Sport-, Bewegungs- und Erholungseinrichtungen des Quartiers mit ihren Angeboten vorstellen.

**Frage:** Einige Einrichtungen außerhalb des QM-Gebietes sind nicht dargestellt, obwohl sie besonders wichtig wären. Warum ist das so, wenn das Projekt sich doch eigentlich auf gesamt Moabit beziehen möchte?

Birgit Funke: Das Quartiersmanagement war in der ersten Phase des Projektes unser wichtigster Partner. Vom QM haben wir die meisten Informationen zu den Akteuren im Quartier bekommen, wobei nachvollziehbar ist, dass der Schwerpunkt dabei natürlich auf dem QM-Gebiet lag.

Heike Thöne: Auch bei diesem Projekt ist es wichtig, seinen Ursprung kurz zu erläutern. Über das Programm Soziale Stadt wurde der Antrag auf die sogenannte Moabiter Bewegungslandschaft gestellt, ein Projekt bei dem Spiel- und Grünflächen im Quartiersmanagementgebiet Moabit West unter Gesundheits- und Bewegungsaspekten umgebaut werden sollen. Die Ausschreibung vom Gesundheitsministerium ergänzte diesen Ansatz und es war geplant, zusätzliche Weiterbildungen für Multiplikatoren in diesem Bereich umzusetzen. Daher kommt die Konzentration auf das Quartiersmanagementgebiet.

Zu den Gebietsgrenzen: Grundsätzlich soll das Projekt ein Angebot für ganz Moabit sein, jedoch mit dem Schwerpunkt Quartiersmanagement-Gebiet und Verflechtungsraum. Da ist es nicht immer einfach, die Grenzen exakt einzuhalten. Darüber hinaus erhebt die Bestandsaufnahme auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es wäre durchaus denkbar, dass in der nächsten Zeit und bei Aussicht auf eine Finanzierung die Stadtteilpläne überarbeitet und ergänzt werden könnten.

Birgit Funke: Zunächst steht jedoch im Vordergrund, dass das bis jetzt aufgebaute Netzwerk mit den wenigen gegenwärtig vorhandenen Mitteln und Ressourcen am Laufen gehalten wird. Deshalb konzentrieren wir uns auch zunächst einmal auf das QM-Gebiet.

**Frage:** Wann und wo bekommt man die von Ihnen vorgestellten Quartiersstadtpläne? Ein Ziel des Projektes ist die gesunde Ernährung. Gibt es auch einen Plan, in den Lokalitäten verzeichnet sind, in denen man gut essen kann?

Birgit Funke: Die Pläne werden z.B. vom Vor-Ort-Büro des QM ausgelegt und Anregungen sind jederzeit willkommen. Die Pläne sind auch unter [www.moabit-macht-mobil.de](http://www.moabit-macht-mobil.de) abzurufen. Eine Plan mit den Lokalitäten im Gebiet gibt es noch nicht.

**Frage:** Die von Ihnen durchgeführte Bestandsaufnahme zu den Trägern im Quartier war sehr umfangreich. Gibt es die Möglichkeit, die dort zusammengetragenen Daten auch für andere Projekte zur Verfügung zu stellen?

Birgit Funke: Über das Quartiersmanagement oder die Homepage ist die Dokumentation der ersten Projektphase abrufbar. Dort finden Sie die Stadtpläne auch als PDF-Dateien zum herunterladen. Für tieferegehende Informationen steht das Vor-Ort-Büro gern zur Verfügung.

Weitere Informationen zum Projekt MoabitMachtMobil finden Sie auf der Internetseite des Projektes unter: [www.moabit-macht-mobil.de](http://www.moabit-macht-mobil.de)

## TOP 6 Termine und Sonstiges

Frau Gabriela Salazar stellt sich dem Stadtteilplenum vor. Sie ist Diplomantin der Architektur an der TU Berlin und hat sich das Thema: Neue Strategien für die Arminiusmarkthalle (Moabit) und die Eisenbahnhalle (Kreuzberg) gewählt. Dazu sucht sie nun Ansprechpartner, die ihr Informationen zur Markthalle geben würden oder für ein Interview zur Verfügung stehen oder entsprechende Kontakte vermitteln können.

Kontakt:

Gabriela Salazar

E-Mail: [gabriela.salazar@gmail.com](mailto:gabriela.salazar@gmail.com)

Blog: [www.homeberlin.blogspot.com](http://www.homeberlin.blogspot.com)

Das Stadtteilplenum hatte im Februar den Beschluss gefasst, eine Brief an Senator Zöllner zu schreiben, in dem auf die aktuelle Situation des Bezirkes Mitte nochmals eindringlich hingewiesen werden soll. Norbert Onken als Sprecher des Quartiersrates hat nun aus der Senatsverwaltung, jedoch nicht vom Senator persönlich, ein Antwortschreiben erhalten. Das Schreiben finden Sie auf der Internetseite des Quartiersmanagement Moabit West ([www.moabitwest.de](http://www.moabitwest.de)) unter der Rubrik Bürgerbeteiligung: Das Stadtteilplenum.

### Termine

>> 16.05.2009 ab 10:00 Uhr **Sperrmüll-Markt**

Privatpersonen können wieder von 10 - 15 Uhr kostenlos Sperrmüll abgeben und das Abgegebene nach Brauchbarem durchsuchen. Das Projekt NUTZbar vom Moabiter Ratschlag e.V. organisiert den nächsten Sperrmüll-Markt. Abgegeben werden kann alles was man selbst nicht mehr gebrauchen kann. Nicht angenommen werden Sperrmüll von Gewerbetreibenden sowie Sondermüll, Altreifen und Bauschutt. Preisgünstiger Abholservice von ebenerdig abgestelltem Sperrmüll durch MoaMove.

Rechtzeitige Anmeldung und Terminabsprache erforderlich: Tel. 340 94 415 oder mobil 0178 6133968.

>> 16.05.2009 **Landeselternausschuss | Bildungskongress**

Rotes Rathaus, ab 10.00 Uhr

>> 16.5.2009 ab 11:30 Uhr **DGB-Demonstration zu den EGB-Aktionstagen für ein soziales Europa**

Hauptkundgebung 14.00 Uhr, Siegestsäule.

Treffpunkte - ab 11.30 Uhr - Breitscheidplatz und Hauptbahnhof

Die Demonstration ist Teil der Aktionstage des Europäischen Gewerkschaftsbundes (EGB) vom 14. bis zum 16. Mai. Sie finden in Brüssel, Berlin, Prag und Madrid statt.

>> 16.5.2009 ab 11:00 Uhr **Kinderflohmarkt**

Der Kinderflohmarkt findet im Schulgarten Moabit in der Birkenstraße 35 statt. Aufbau von 10 bis 11 Uhr. Der Flohmarkt wird vom Moabiter Ratschlag veranstaltet.

>> diverse diverse **Die Nacht – Penthesilea Moabit**

Der ZDF-Theaterkanal zeigt den Film *Die Nacht – Penthesilea Moabit*. 14 Darsteller aus verschiedenen Kulturen interpretieren Kleists „Penthesilea“ auf ihre eigene Weise. Rasant, emotional und spannend. Eine Reise in eine fremde Gefühlswelt, die auch ein Spiegel des Moabiter Alltags ist.

Sendetermine:	13., 18., 23. Mai	21.25 Uhr
	19. und 29. Mai	0.40 Uhr
	24. Mai	0.15 Uhr